Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

9.10.1890 (No. 237)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.00 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 22.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich; für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 237. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 9. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Bestellungen

auf die

„Badische Presse"

(Verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande —

notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.) werden für die Monate

Oktober, November, Dezember

auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn M. 1.80, durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht M. 1.90.

Gratis erhalten mit Anfang Oktober sämmtliche Abonnenten:

Das vollständige Winter-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen **gratis:**

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann, gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

-i- Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik.

Unter den zahlreichen Versammlungen, welche während des abgelaufenen Monates getagt haben, dürfte keine ein so großes Interesse beanspruchen, wie jene des Vereins für Sozialpolitik, welche am 25. und 26. Sept. in Frankfurt a. M. stattgefunden hat. Dieser Verein war vor 18 Jahren von Professoren, Abgeordneten und wohlgesinnten Fabrikanten gegründet worden, um den Gedanken einer Hebung der Lage der ärmeren Klassen durch organisatorische Einrichtungen zu propagieren. Auf der ersten Versammlung zu Eisenach standen die Fabrikgesetzgebung, Arbeitseinstellungen, Gewerkvereine auf der Tagesordnung und als verschwindende Minorität im deutschen Volke war der Verein damals für Ausbreitung des Schutzes der arbeitenden Klassen und freie Organisation der Arbeiter eingetreten. Es mußten Jahre vergehen, ehe man die Nothwendigkeit, in dieser Richtung vorzugehen, einsehen lernte. 1878 wurden die Fabrikinspektoren von Rechtswegen eingeführt, 1881 die sozialen Fürsorgegesetze in Aussicht gestellt und in den nächsten Jahren verwirklicht. Aber noch blieb vieles zu thun übrig und im heurigen Jahre konnte der Verein von Neuem zu seinem Ausgangspunkte zurückkehren und die Fortbildung des Arbeitvertrages zur Verhütung von Massenausständen auf seine Tagesordnung setzen. Die Bergarbeiterbewegung des vergangenen, die allgemeine Arbeiterbewegung dieses und des heurigen Jahres haben auch dem Blödesten die Augen geöffnet, daß etwas gethan werden müsse, um das Verhältniß von Arbeiter und Arbeitgeber in die richtigen Bahnen zu leiten, wenn nicht die ganze Nation Schaden leiden sollte. Der Verein hatte beschlossen, alle Meinungen zum Ausdruck kommen zu lassen, und so waren als Redner an erster Stelle in Aussicht genommen worden Prof. Brentano zur Einleitung der Debatte, Herr Bueck, Generalsekretär des Verbandes deutscher Industrieller, als Vertreter der Interessen der Arbeitgeber, Redakteur Stötzel (Centrumsmitglied) und Herr Grillenberger (Sozialdemokrat) als Vertreter der Arbeiter. Herr Grillenberger hatte in letzter Stunde „wegen einer Betriebsstörung und dadurch verursachter bedeutender Geschäftsstörung" abgesagt. Diese „Geschäftsstörung" kam dem Herrn jedenfalls recht gelegen, denn es wäre der sozialdemokratischen Partei offenbar unbequem gewesen, im gegenwärtigen Augenblick angesichts ihrer zahlreichen unruhigen Elemente an die Stelle einer agitatorischen Thätigkeit ein positives Programm über das, was geschehen solle, vorzulegen. Ein anderer Vertreter der Sozialdemokratie, der an Stelle Herrn Grillenbergers zum Worte zugelassen worden wäre, ist nicht erschienen. So ging denn der Redestreit innerhalb derjenigen Parteien vor sich, welche alle den Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung als den nothwendigen Ausgangspunkt anerkennen. Wie man an der noch heute nachzitternden Erregung in der Presse der verschiedenen Parteien ersehen kann, waren die Debatten recht lebhafte. Zwei Hauptgegensätze stellten sich dabei heraus. Auf der einen Seite standen die schroffen Vertreter der obersten Selbstherrlichkeit der Arbeitgeber innerhalb ihrer Unternehmungen, auf der anderen Seite die Vertreter der Meinung, daß der einzelne Arbeiter dem Arbeitgeber gegenüber machtlos sei und nur die organisirten Arbeiter im Stande wären, jene Besserung der Arbeitsbedingungen zu erringen, welche die Arbeitgeber der Lage des Marktes gemäß gewähren können. Weitergehende Forderungen würden und müßten von den Arbeitgebern bekämpft werden und zwar, da der organisirten Arbeiterschaft gegenüber wieder die einzelnen Arbeitgeber zu schwach wären, durch die vereinigten Arbeitgeber. Stünde so Organisation gegen Organisation, so würde das Bedürfniß von selbst die Errichtung einer schiedsrichterlichen Instanz, von Einigungsämtern, ergeben, die erfahrungsgemäß die meisten Streitigkeiten zu schlichten im Stande wären. Organisation hier, individuelles Belieben des Arbeitgebers dort, das waren die Grundgedanken der sich bekämpfenden Parteien. Beriefen sich die einen auf die Freiheit des Arbeitgebers, der in der Verwendung seines Kapitales nicht gestört werden dürfe, so die anderen auf die Nothlage der Arbeiter, welcher dieser Freiheit nicht geopfert werden dürften. Berief man sich hier darauf, daß die Organisationen der Arbeiter die Cadres der Sozialdemokratie abgeben würden, so hier darauf, daß ein maßgebender Druck der Arbeitgeber gegen solche Organisationsbestrebungen mit der gleichen Sicherheit die Revolution erzeugen werde, wie das abwehrende Verhalten des Absolutismus gegen die Verfassungsbestrebung des Liberalismus die Revolutionen hervorgerufen hat.

Es ist nicht möglich, hier die mannigfaltigen Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb dieser Hauptgegensätze zu Tage traten, zu erörtern. Wer sich dafür interessirt — und wer sollte dies heute nicht? — der möge den in wenigen Wochen herauskommenden stenographischen Bericht lesen*). Er wird dabei mit Interesse wahrnehmen, daß die Arbeitgeber, welche gesprochen haben, wie die Herren Frhr. von Heyl, Simons, Frommel, bei weitem nicht jenen scharfen und oft herausfordernden Ton anschlagen, in dem ihre Angestellten, die Herren Bueck, Dr. Beumer und Dr. Reismann die ihnen anvertraute Sache vertreten. Dies berechtigt zu der Hoffnung, daß von Seite der Arbeitgeber dem berechtigten Verlangen der Arbeiter nach Organisation zur Erlangung eines Einflusses auf die Bedingungen des Arbeitsvertrages kein erbitternder Widerstand entgegengestellt werden wird. Denn darüber kann ein Zweifel nicht bestehen, daß die Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik den Hauptpunkt, um den sich die Arbeiterbewegung in der nächsten Zeit drehen wird, bloßgelegt haben. Die Fachvereine, Gewerkvereine u. s. w. werden an Zahl und Ausdehnung zunehmen und die Arbeiter werden das Verlangen stellen, daß man mit diesen und nicht mit ihnen einzeln verhandle. Möge man es nicht darüber schon zu Streit kommen lassen, sondern ruhig abwarten, was von diesen Organisationen kommt.

*) Derselbe erscheint in den Schriften des Vereins und ist im Buchhandel zugänglich. Die Mitglieder des Vereins erhalten ihn kostenfrei zugesandt. Die Mitgliedschaft wird durch Anmeldung bei Stadtrath Ludwig Wolf in Leipzig unter Einsendung des Jahresbeitrages von zehn Mark erworben. Jedes Mitglied erhält alle Vereinsschriften. In den letzten zwei Jahren wurden zehn Bände (über die deutsche Hausindustrie, über den rhein.-westfälischen Bergarbeiterstreik, über die Landgemeindeverhältnisse in Preußen, über Arbeiterausschüsse in den deutschen Fabriken, über Arbeitseinstellungen und Fortbildung des Arbeitsvertrags) versandt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* **Die Stellung des Kaisers zur Frage der Aufhebung des Sozialistengesetzes** wird in der Presse lebhaft erörtert. Die „Köln. Ztg." hatte nämlich behauptet, der Monarch habe die Aufrechterhaltung des-

Eva's Roman.

Von H. Abt. (70

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Dichterin seufzte. „Ja, das Glück ist sich selbst genug."

„Hm" machte wieder Herr Schulze, „glaube, ich werde heute Nachmittag wieder abreisen."

Die Dichterin seufzte von neuem.

„Und Sie, mein verehrtes Fräulein?" fragte Schulze. „Das heißt — hm — Verzeihung, — wenn ich von Ueberflüssigsein sprach, habe ich natürlich nur mich gemeint, — Sie, Fräulein Schwanflügel, können ja nie und nirgends überflüssig werden!"

Fräulein Schwanflügel seufzte noch elegischer. „Ja, Eva hat mich allerdings aufgefordert, bei ihr zu bleiben; aber wo zwei Herzen so in neuem Liebesfrühling in einander jubeln, da soll kein drittes — und wäre es die theilnehmendste Seele — dazwischen treten."

„Wie zartfühlend Sie sind und wie selbstlos," bewunderte Herr Schulze. „Freilich nimmt mich das nicht wunder, denn ich habe ja sattsam Gelegenheit gehabt, Ihre treue, aufopfernde Hingabe zu bewundern und — hm — mein sehr verehrtes Fräulein — würde es Ihnen unangenehm sein, wenn ich Ihnen darum und um der Freude willen, die mir Ihre Bekanntschaft gemacht, so recht von Herzen die Hand drücke?"

Fräulein Thusnelda reichte ihm die Hand und lispelte gesenkten Blickes; „Die Freude ist ebenso auf meiner Seite, denn ich habe in Ihnen einen Mann von Herz, einen Ehrenmann schätzen gelernt."

„Wirklich? Haben Sie das wirklich?" rief Herr Schulze erfreut. „Ja, ein ehrlicher Kerl, einer, der es aufrichtig meint, wie er es sagt, ist August Schulze immer gewesen. Es mag mir an der feinen Bildung abgehen, am vornehmen Pli —"

„O, — bitte, Herr Schulze —" wehrte Fräulein Thusnelda mit schüchternem Augenaufschlag.

Er bewegte die Hand. „Na, wollen darüber nicht streiten, ich weiß, was ich weiß, aber — hm — wie gesagt — ein ehrlicher Kerl bin ich und — hm —"

Wieder zeichnete Herr Schulze ein paar geometrische Figuren in den Sand, und die Dichterin schaute träumend über den See. Dann richtete er sich mit einem energischen Ruck auf.

„Wissen Sie, Fräulein Thusnelda, es graut mir eigentlich davor, nach Hause zurückzukehren."

„Es graut Ihnen?" verwunderte sich sanft das Fräulein. „Vor Ihrer schönen, behaglichen Häuslichkeit?"

Herr Schulze zuckte die Schultern. „Schön? Na ja — es ist ja ganz leidlich — aber behaglich? Da sitzt es! Frau Kiesewetter — sie ist brav und sauber, aber — der Mensch verlangt doch 'was mehr als eine reine Stube und ein vernünftiges Mittagessen."

„Fräulein Thusnelda seufzte theilnehmend. „Ja, was helfen alle materiellen Güter, wenn Geist und Herz dabei Mangel leiden."

„Wie Sie mich verstehen! Ja, Geist und Herz müssen Mangel leiden bei einem so einsamen Leben. Das heißt — Sie natürlich, mit Ihrem Talent, mit Ihrem poetischen Schaffen, bei Ihnen trifft das nicht zu."

Die Dichterin blickte zu den Wolken empor. „Meinen Sie? Ja, wohl ist es ein herrliches Geschenk, wem der Genius einen Funken Lichtes eingehaucht, es hebt den Sinn empor über manche Erdenlast. Doch ach! Des Herzens leichter Sehnsuchtsstimme vermag es auch nicht allzeit Schweigen zu gebieten."

„Das freut mich!" platzte Herr Schulze heraus. „Das heißt," verbesserte er sich, „ich meine nicht, es freut mich, weil — sondern — weil — ach was," fiel er in seine gewöhnliche Redeweise zurück, „wozu die langen Umschweife, kurz und gerade und ehrlich heraus, und wenn Sie dann anderer Meinung sind wie ich, so bitte ich schon im voraus um Verzeihung. Hm — mein verehrtes Fräulein — würde es — würden Sie sich entschließen können, den Mangel an Geist und Herz — würden Sie sich entschließen können, mit mir nach Dresden zu kommen und durch Ihre Gegenwart mir die schwer vermißte häusliche Behaglichkeit wieder zu geben?"

„O, Herr Schulze!" lispelte Fräulein Thusnelda abgewandten Hauptes, kaum hörbar.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

selben gewünscht. Dem gegenüber stellt ein Gewährsmann der „Voss. Ztg.“ fest, daß der Kaiser bei dem für den Staatsrath veranstalteten Festessen zu einem seiner Gäste, den er über das Sozialistengesetz befragte, auf dessen Erklärung, das Gesetz wirke durchaus schädlich und laufe am besten am 30. September ohne jede Verlängerung oder Erweiterung ab, ausdrücklich erwidert habe: „Das ist ganz meine Meinung!“ Der „Hamb. Korr.“ anderseits erklärt: „Daß der Kaiser den Ausschlag gegen ein neues Sozialistengesetz gegeben hat, ist gewiß zweifellos. Der Verzicht darauf bildete einen Theil der Versöhnungspolitik, die nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck mit vollen Segeln an's Ruder kam, aber nicht den wesentlichsten. Dieser ist die Sozialreform zu Gunsten auch des gesunden Arbeiters. Die Kanzlerkrisis war, abgesehen von den mitwirkenden psychologischen Ursachen, in sachlicher Hinsicht ein Kampf zwischen Pessimismus und Optimismus, bei dem der erfahrene streitbare Wille des ersteren der hoffnungsfreudigen Kraft des letzteren unterlag.“

* Der Kaiser und die Steuerreform. Die „M. N. N.“ erfahren von ausgezeichneter Seite, daß die Antheilnahme des Kaisers an den Miquel'schen Steuerreformentwürfen eine sehr weitgehende ist. Der Kaiser hat sich in die einschlägigen Fragen gründlich eingearbeitet, und es ist in der Formulirung der Vorlagen ein bis in's Kleine gehender Meinungsaustausch zwischen dem Kaiser und dem Finanzminister vorausgegangen. In den zuständigen Kreisen, die durch ihre persönliche Berührung mit dem Kaiser zu einem Urtheil berechtigt sind, wird die Gabe des Kaisers, auch schwierige Einzelfragen schnell zu erfassen und fortbildend zu bewältigen, mit begreiflicher Genugthuung konstatirt.

* Reichskanzler Caprivi traf am Montag Abend zum Besuche des hessischen Hofes in Darmstadt ein. Am Vormittag des folgenden Tages wurde er von dem Großherzog in längerer Audienz empfangen. Die Rückkehr nach Berlin trat er Abends an.

* Der neue Kriegsminister, Generallieutenant v. Kaltenborn-Stachau, gilt für einen der befähigsten Offiziere der preußischen Armee; seine Kenntnisse und Talente auf dem Gebiete der eigentlichen Heeresverwaltung zu bethätigen, hat er allerdings noch wenig Gelegenheit gehabt, da er früher nur dem Generalstabe einzelner Truppenkommando's angehört hat und seit mehr als 16 Jahren mit einer kurzen Unterbrechung Regiments-, Brigade- und Korpskommandeur gewesen ist. Er ist erst am 29. April 1854 aus dem Kadettenkorps als Sekondelieutenant beim 27. Inf.-Regt. in Magdeburg eingetreten, dürfte also zur Zeit in der Mitte der 50er Jahre stehen. Von 1858—1860 war er zur allgemeinen Kriegsschule (Kriegsakademie) kommandirt; alsdann wurde er, nachdem er in das neuformirte 67. Inf.-Regt. versetzt war, mehrere Jahre beim topographischen Bureau des Generalstabs beschäftigt. Am 18. April 1865 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann unter Versetzung in den Generalstab. Zunächst wurde er dem Stabe des 6. Armeekorps, dann dem der 11. Division (in Breslau) zugetheilt, bei welchem er auch den Krieg gegen Oesterreich mitmachte. 1868 kam er als Kompagniechef in das 94. Inf.-Regt., wurde aber schon nach kurzer Zeit wieder in den Generalstab versetzt, in welchem er am 10. März 1870, also nach noch nicht 16jähriger Dienstzeit, Major wurde. Den Krieg 1870/71 machte er beim Stabe des 7. Armeekorps mit; er brachte das Eiserne Kreuz erster Klasse heim. 1874 kam er als Bataillonskommandeur in das 2. Gren.-Regt. nach Stettin, am 18. April 1878 wurde er Oberst und Kommandeur des 53. Inf.-Regts., dessen Führung er 1881 mit der des hiesigen Alexander-Garde-Gren.-Regts. Nr. 1 vertauschte. Am 22. März 1884 wurde er unter Beförderung zum Generalmajor Chef des Generalstabs des Gardekorps, erhielt aber schon im folgenden Jahre das Kommando der 2. Garde-Inf.-Brigade. Am 27. Januar 1888 wurde Generalmajor v. Kaltenborn mit der Führung der 3. Division in Stettin beauftragt, aber bereits am 7. Juli desselben Jahres wieder nach Berlin versetzt, um die Führung der 2. Garde-Infanterie-Division zu übernehmen, deren Kommando er am 4. August 1888 unter Beförderung zum Generallieutenant erhielt. Große Arbeitskraft und außerordentliche Gewissenhaftigkeit in der Arbeit, strenger und gerechter, gerader Sinn werden besonders an ihm gelobt. Er ist redegewandt, sehr bestimmt, bisweilen etwas kurz, doch wohlwollend und hat die Gabe, andere Meinungen und ihre Begründungen, von welcher Seite sie immer kommen, unbefangen prüfend aufzunehmen. Dieser Eigenschaft soll er nicht zum Wenigsten die Berufung auf den Posten des Kriegsministers verdanken, so daß man in Rücksicht auf die große parlamentarische Thätigkeit, welche einem preußischen Kriegsminister obliegt, seinem Auftreten mit gewissen Hoffnungen entgegensehen kann.

* Zur Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes waren von dem Reichsversicherungsamte Entwürfe ausgearbeitet worden, die von einer aus den Vorständen der 31 Versicherungsanstalten, den Landeszentralbehörden und Zentralpostbehörden zusammengesetzten Konferenz am Montag Vormittag in Berathung genommen wurden. Hervorhebung verdient, daß der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Bödiker, in seiner Begrüßungsrede sagte, daß der Reichskanzler mit Befriedigung von den bisherigen Vorarbeiten Kenntniß genommen; er halte nach wie vor an dem Standpunkt fest, daß das Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetz zum 1. Januar 1891 eingeführt werden müsse.

* Für Ausführung der Volkszählung im deutschen Reiche sind für Preußen soeben die ersten grundsätzlichen Verfügungen der Landrathsämter und Kreisausschüsse ergangen. Es kommt wieder das bewärte System der Zählkarten in Anwendung. Jede Gemeinde bildet bis zum 15. November eine Zählkommission, diese hat die Gemeinde in Zählbezirke einzutheilen, welche in der Regel nicht mehr als 40 Haushaltungen umfassen dürfen, und ferner die erforderlichen Zähler und deren Stellvertreter zu ermitteln und anzustellen. Alles dies muß bis spätestens den 19. November geschehen sein. Dem Zähler werden dann zwei Zähler-Kontrol-Listen sowie die erforderlichen Zählkarten der verschiedenen Kategorieen behändigt. Der hat die von ihm ausgefüllten Zählbriefe vom 28. bis 30. November persönlich von Haus zu Haus an die Haushaltungsvorstände auszutheilen und diese über die Ausfüllung zu belehren. Vom 1. Dezember 12 Uhr Mittags ab beginnt die Wiedereinsammlung der ausgefüllten Zählbriefe durch die Zähler, welche bis zum 2. Dezember Abends beendet sein muß. Die Zählbriefe u. s. w. sind bis zum 5. Dezember an die Zählkommissionen beziehungsweise die Ortsbehörde abzugeben. Nun folgt die Prüfung der Zählbriefe durch die Zählkommission, deren Ergebnisse bis spätestens den 22. Dezember d. J. den Behörden zu übersenden sind. Bis zum 31. Dezember d. J. muß das ganze Zählgeschäft abgeschlossen sein.

* Die Kolonial-Angelegenheiten werden, wie sich die „Str. P.“ aus Berlin schreiben läßt, in der bevorstehenden Reichstagstagung einen ziemlich breiten Raum in Anspruch nehmen. Zu den wiederholt erwähnten Organisationsplänen und der Forderung der Mittel, welche zu ihrer Durchführung benöthigt werden, soll sich auch noch eine Fortsetzung des Weißbuches über Ostafrika gesellen, welches, wie man behauptet, ein ganz besonderes Interesse in Anspruch nehmen würde.

* Die hohen Getreidepreise sind, wie die „Kreuzzeitung“ den „freisinnigen“ Organen entgegenhält, nicht die Folge der hohen Getreidezölle, sondern Folge der Getreidespekulation. „An der Berliner Börse,“ schreibt das Blatt, „hört man jetzt nur allein davon sprechen, daß reiche Leute, die nur durch Getreidespekulation ihr Geld verdient haben, ungeheure Quantitäten Roggen für Oktober gekauft haben und sich durch notariellen Vertrag bei hohen Konventionalstrafen verpflichtet haben, daß einer ohne den anderen nichts von dem Quantum verkaufen darf, damit die Preise auch nicht einen Pfennig billiger werden. Ein gleiches Manöver hatten diese Leute schon im Monat August gemacht.“

* Die Flunkerei der Sozialdemokratie geißelt die „T. R.“ mit folgenden Worten: „So lange das Sozialistengesetz in Kraft war, wich die Sozialdemokratie jeder eingehenden Erörterung über die Verwirklichung ihres Programmes mit dem Hinweis aus, daß ihr die polizeiliche Knebelung den Mund verschließe. Das Gesetz fiel und nun erwartete die Nation mit Spannung von der frei gewordenen sozialdemokratischen Presse sachliche Belehrung darüber, in welcher Weise sie sich die Ueberführung der heutigen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung in den Rahmen ihres Zukunftsstaates und die Einrichtung desselben vorstelle. Je großartiger die Pläne, um so berechtigter der Wunsch nach Aufklärung. Die Partei hat zudem 12 Jahre Zeit gehabt, über ihre Probleme nachzudenken. Allein es scheint, daß unsere Neugierde niemals befriedigt werden soll.“

Bayern.

* Die Außerkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes wird bekanntlich von freisinniger Seite angestrebt. Findet diese Stellungnahme in nationalliberalen, konservativen und ultramontanen Kreisen entschiedene Verurtheilung, so sprechen sich auch demokratische Politiker dagegen aus. Das Organ der bayerischen Volkspartei, der „Nürnberger Anzeiger“, schreibt nämlich:

„Die Herren Freisinnigen bekämpften das Gesetz ehedem, so wie heute, nicht deßhalb, weil das Gesetz den Arbeitern zu wenig bot, weil es in dieser Hinsicht kein gutes zu nennen ist, sondern sie bekämpfen es deßhalb, weil es ihren manchesterlichen Grundsätzen zuwiderläuft, aus Furcht, es werde das Gesetz zum Sozialstaate führen. Nicht weil es Ungenügendes leistet, wird es vom Freisinn verworfen, sondern weil dieser Gegner des Prinzips der staatlichen Versicherung überhaupt ist. Das ist der wahre Grund, welcher dem Verlangen nach einer Revision zu Grunde liegt. Die Volkspartei muß deßhalb schon ihres demokratischen Prinzips halber für die Verwirklichung des Gesetzes eintreten und die vorgeschützte Revision bekämpfen. Damit soll nicht gesagt sein, daß wir das Gesetz jetzt etwa genügend fänden, daß wir eine bessere Meinung von ihm gewonnen hätten, als wir sie ehedem besessen. O nein, das ist nicht der Fall. Aber wie könnten die Fehler und Mängel dieses Gesetzes besser an das Tageslicht gefördert werden, als gerade dadurch, daß man es erprobt, die Theorien in die Praxis übersetzt und so die Gelegenheit wahrnehmen kann, wo eine Abhilfe Noth thut, wo zunächst die bessernde Hand anzulegen ist.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Eine kriegsministerielle Krisis in Oesterreich hatte das „Neue Wiener Tageblatt“ konstatiren zu dürfen geglaubt, aber ein offizielles Dementi folgte der falschen Nachricht auf dem Fuße. Man kann auch im deutsch-österreichischen Intesse nur wünschen, daß Baron Bauer seiner Stellung erhalten bleibt, denn die deutsche Armee-Sprache hat in diesem Kriegsminister stets einen warmen Verfechter gefundrn, der bei jedem Anlasse das Bemühen an den Tag legt, den gegen den Gebrauch der deutschen Sprache gerichteten Bestrebungen, deren Erfolge auch unser Heerwesen schädigen würden, kräftigst entgegenzutreten.

* Die Wiener Konferenz über die Valutaregelung beschloß, der „Fr. Ztg.“ zufolge, die Werthrelation zwischen Silber und Gold auf der Grundlage eines mehrjährigen Durchschnittes festzustellen und den überwiegenden Theil der umlaufenden Staatsnoten (von 312 Millionen etwa 212) durch Aufnahme einer Goldanleihe einzuziehen. Da diese Goldzirkulation jedoch nicht ausreichend ist, so soll die Oesterreichisch-Ungarische Bank von ihrem Silbervorrathe von ungefähr 105 Millionen ca. 60 Millionen gegen Gold umtauschen. Die Vertreter der Bank bekundeten das größte Entgegenkommen, der Regierung bei der Durchführung der Valutareform behilflich zu sein. Ein Zeitpunkt für die Einberufung der Enquete ist noch nicht definitiv festgestellt; dieser sollen auch jene Fragen vorgelegt werden, hinsichtlich deren die Regierungen sich bereits geeinigt haben. Die Fixirung der Relation geschieht möglicher Weise durch ein Spezialgesetz. Für eine Goldanleihe hat jeder Staat besonders vorzusorgen. Im ungar. Finanzausschusse erwiderte übrigens der Finanzminister Weckerle auf Anfrage des Abgeordneten Horanzy, betreffend die Valuta-Regulirung, er könne sich darüber noch nicht eingehend äußern, weil er selbst wohl dazu Stellung genommen habe, nicht aber das Gesammtkabinet, und weil mit der österreichischen Regierung noch keine Einigung erzielt sei. Die Regierung habe, sobald einigermaßen Aussichten für die Möglichkeit der Herstellung der Valuta vorhanden sei, sofort das Nöthige gethan und sich keinerlei Versäumniß zu Schulden kommen lassen.

Italien.

* Das Gleichgewicht im Staatshaushalte durch Ersparnisse von 15 Millionen am Etat des Kriegsministeriums, von 5 Millionen am Marineetat und weitere große Abstriche, welche jedoch noch nicht festgestellt sind, am Etat der öffentlichen Arbeiten, ferner durch eine „Reform“ der Alkohol- und Gebäudesteuer herzustellen, das hält der „Fr. Ztg.“ zufolge Schatzminister Giolitti für möglich. Aus der Reform der letzteren erwartet der Minister eine Vermehrung der Einnahmen im Betrage von ungefähr 10 Millionen.

Niederlande.

* Ueber das Befinden des Königs schreibt der Berichterstatter eines Amsterdamer Blattes, der sich durch einige Tage in der Nähe des Schlosses Loo aufgehalten hat:

„Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß sich der Zustand des Königs periodisch verschlimmert und daß die körperlichen Schmerzen in einer Weise zunehmen, daß der Geist des hohen Patienten vollständig umnachtet ist. Besuche empfängt der König, mit Ausnahme derer seines Arztes, überhaupt nicht mehr, auch die Minister erscheinen selten oder gar nicht mehr im Palast. In seinen lichten Augenblicken will der König von der Einsetzung einer Regentschaft nichts wissen und Niemand aus seiner Umgebung wagt es, dieses Thema nur zu berühren; anderweitig wird indessen versichert, daß der König im Allgemeinen gegen die Bestellung seiner Gemahlin zur Regentin nichts einzuwenden haben würde, daß er aber nie seine Zustimmung dazu geben würde, daß der Nassauer, „sein Seelenwärter“, zum zweitenmale während seines Lebens in Luxemburg einzieht. Denn damals, als der König, der wieder vorübergehend in den Besitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte gelangt war, die Kunde von dem vernahm, was während seiner Krankheit im Großherzogthum sich vollzogen hatte, muß es auf Schloß Loo zu ganz lärmenden Auftritten gekommen sein.“

Da ist es allerdings erklärlich, wenn Herzog Adolf, wie der „Rhein. Kourier“ meldet, von einer neuerlichen Uebernahme der Regentschaft nichts wissen will. Uebrigens widersprechen sich die Nachrichten über den Zustand des Monarchen. So läßt sich die „Str. Post“ aus Haag unter dem 7. Okt. melden, das Nierenleiden der jüngsten 8 Tage sei stärker aufgetreten und nöthige den König das Bett zu hüten. Dagegen seien die Ernährungsverhältnisse und der Kräftezustand befriedigend. Die „M. N. N.“ anderseits erfahren aus Amsterdam (6. Okt.), die Krankheit nähme thatsächlich eine beunruhigende Wendung.

Nach einer schlechten Nacht sei der hohe Patient nicht ganz zur Besinnung gekommen; die Familie sei Mittags versammelt gewesen und die nöthigen Maßregeln seien getroffen worden, damit die Regierungsangelegenheiten nicht leiden. Drei Minister seien von Haag nach Schloß Loo abgereist, um mit der Königin behufs Einsetzung einer Regentschaft zu konferiren. Und in einem andern Montagstelegramm des gleichen Blattes heißt es: Der König liegt in den letzten Zügen. Das Ableben wird stündlich befürchtet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Amerika.

* Der neue Präsident der argentinischen Republik, Carlos Pellegrini, ist, nachdem er die Uebernahme der Regierungsgewalt nach Berlin notifizirt hat, vom deutschen Kaiser als Staatsoberhaupt der argentinischen Republik anerkannt worden.

Auf den Artikel „Einst und Jetzt" in Nr. 236 der „Badischen Presse" geht uns von einer Arbeiterfrau folgendes Gedicht zu:

Mein Deutschland!

Mein Deutschland, mein Deutschland, dein Leichentuch
Ist noch nicht fertig gewoben,
Obwohl daran schaffen der Weber genug
Und freudig die Feinde schon toben.
Und magst Du auch manch' kranken Fleck
An Deinem Leibe haben —
Die Wunden heilt die Zeit hinweg:
Du wirst noch nicht begraben.

Mein Deutschland, mein Deutschland, Du stehst noch gut,
Du bist noch nicht gebrochen,
Denn unter Deines Kaisers Hut
Darfst Du nichts Böses hoffen.
Er, der so fest auf Gott vertraut,
Beschämet all Dein Zagen,
Der Deine Mauern so stark baut
Läßt Dich noch nicht begraben.

Mein Deutschland, mein Deutschland, laß Feinde nur drohn,
Es wird sie wenig nützen —
Der ächte Hohenzollernsohn
Wird wissen dich zu schützen.
So schaaret Euch nur fest um ihn
In ächter deutscher Treue,
Den Armen helft nach seinem Sinn
Dann hilft auch Gott aufs Neue!

Badische Chronik.

♀ **Durlach**, 7. Okt. In der gestrigen Generalversammlung der Bad. Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold u. Neff wurde die Bilanz pro 30. Juni 1890, sowie der Bericht der Direktion und des Aufsichtsraths entgegengenommen, die seitens des Aufsichtsraths vorgeschlagene Dividende von 10 Proz. = Mk. 100 für jede Aktie von Mk. 1000 genehmigt und der Direktion wie dem Aufsichtsrath Decharge ertheilt. Bei Neuwahl des Aufsichtsraths wurden die seitherigen Mitglieder wiedergewählt. Die Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. — Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des Ende März d. J. verstorbenen Direktors L. Haug und ehrte die Versammlung dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen.

∞ **Durmersheim**, 7. Okt. Gestern war Eröffnung der schon längst ersehnten Lokalbahn. Dem Tag zu Ehren war im Gasthaus „zum Hirsch" Festbankett mit darauffolgendem Tanzkränzchen, woran sich über 100 eingeladene Personen betheiligten. Die Festlichkeit nahm bis zum Schluß den schönsten Verlauf. Herr Pfarrer Bader-Bruchsal, gebürtig von hier, nahm Veranlassung, der Entstehung der Eisenbahnen und ihrer Entwicklung bis auf die heutige Zeit zu gedenken und brachte zum Schluß ein Hoch auf S. K. H. den Großherzog aus, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Herr Pfarrer Bläß von Bulach, zur Zeit in Oetigheim, welcher Vieles zur Erstellung der Eisenbahn beigetragen hat, gedachte der anwesenden Herren von der Bauleitung und Hr. Pfarrer Schober von hier trug ein von ihm verfaßtes Gedicht auf die Eisenbahn vor. Nachher sprachen noch Hr. Pfarrer Schmiederer, nochmals Hr. Pfarrer Bader und dann Hr. Bürgermeister Heck von hier. Besondern Dank verdient auch Hr. Hirschwirth Ganz, welcher es verstanden hat, ein Festessen zu bieten und auszurichten, welches alles Lob und Anerkennung verdiente.

* **Baden**, 7. Okt. Das Landesbad soll auch während des Winters auf Wunsch des Großherzogs geöffnet bleiben.

♂ **Iffezheim**, 6. Okt. Unter Anwesenheit der Großherzogl. Herrschaften sowie des Fürsten und der Prinzessin von Fürstenberg gingen gestern bei günstigstem Wetter die großen Armee-Jagd-Rennen vor sich. Der Zudrang von Interessenten und schaulustigem Publikum war denn auch ein großartiger. Die Ergebnisse sind folgende: 1) Kurverwaltungspreis: 2000 M. Hürden-Rennen. Herren-Reiten. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Dist. ca. 2800 Meter, über 6 Hürden. 8 Unterschriften. Es liefen 5 Pferde. 1. Herrn Suermondts dbr. Stute Sympathie. 2. Capt. Joe's dbr. Stute Pick me Up. 3. Frhrn. v. Pagenhardt's br. W. Llanymynech. 2) Preis von Rastatt: 1800 M. Jagdrennen. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, im Besitz von aktiven Offizieren der deutschen Armee und von solchen zu reiten. Distanz ca. 4000 Meter. 9 Unterschriften. Am Start erschienen 3 Pferde. 1. Lieut. Mummy's br. W. Master Robert. 2. Lieut. v. Kummer's br. W. Peter the Great. Rittmeister v. Boddiens dbr. W. Sir Stafford stürzte. 3) Preis vom Pavillon: 2500 M. Hürden-Rennen. Handikap. Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder. Distanz ca. 3200 Meter über 8 Hürden. 20 Unterschriften, von denen 9 angenommen. Dem Starter stellten sich 4 Pferde. 1. Capt. Joe's F.-H. Hazelwood. 2. Herrn W. Bachofen's br. Stute Adele. 3. Mr. G. de Lichterfelde's dbr. Stute Boulette. 4) Preis vom Rhein: 4000 M. Jagdrennen. Herren-Reiten. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, die kein Rennen im Werthe von mindestens 10,000 M. gewonnen haben. Distanz ca. 6000 Meter. 17 Unterschriften. Es liefen 4 Pferde. 1. Capt. Joe's F.-St. La Bitarde. 2. Herrn L. Meyer's br. W. Exchange. 3. Lieut. v. Kummer's dbr. Stute Carmen. — Am Dienstag gelangt für den siegenden Reiter der Ehrenpreis des Kaisers, sowie 5000 M. zur Entscheidung, 1000 M. erhält das zweite Pferd.

♀ **Kehl**, 7. Okt. In einer Wirthschaft in der Schulstraße entstand Sonntag Nacht unter hiesigen led. Burschen ein Streit, wobei durch das Messer einige leichte Verletzungen vorkamen. — Zwei Wagen mit je einem Sarg passirten gestern unsere Stadt. Der erste Sarg barg die Leiche eines jungen Mädchens aus K., welches sich in Straßburg das Leben genommen; der zweite diejenige eines Geschäftsführers der Kaiserl. Tabakmanufaktur in Straßburg, der daselbst gestorben ist und nun in seine Heimath Karlsruhe geführt wurde. Seine Kameraden gaben dem Verstorbenen bis an die hiesige Kinzigbrücke das Geleite.

— **Kehl**, 6. Okt. Durch einen Erlaß des Großherzogs vom 27. September ist nunmehr die Zugslinie der Straßenbahn Kehl-Bühl, wie solche in der Natur ausgesteckt und und profilirt ist, für festbestimmt erklärt und zur Ausführung genehmigt worden, mit der Maßgabe, daß die Bestimmung des Platzes für die Station Auenheim vorerst ausgesetzt bleibt. Dem Beginn der Ausführungsarbeiten steht somit nichts mehr im Wege.

— **Heidelberg**, 7. Okt. Ueber die Grabungen nach Manganerzen in der hiesigen Gegend theilt die „Heidelb. Ztg." Folgendes mit: „An mehreren Stellen des Südabhanges des Heiligenberges, bis gegen die Stiftsmühle hin, haben sich schon vor längerer Zeit Lager von Braunstein (Mangansuperoxyd) konstatiren lassen, auf der Grenze des Granits gegen den überlagernden Buntsandstein. Diese Lager haben nun die Aufmerksamkeit bergmännisch gebildeter Kreise auf sich gezogen, und hat eine im Eisenhüttenwesen wohl bekannte Firma sich der Untersuchung im sachgemäßen Sinne angenommen. Auf der „Schwedenschanze" haben sich durch mehrfache Probeschächte Lager von über Erwarten prozentreichem Braunstein aufgefunden, und der bergmännische Abbau dieser Lager behufs Verwendung bei der Eisenverhüttung soll in Aussicht genommen sein."

* **Heidelberg**, 7. Okt. Die hiesige Spätjahrsmesse beginnt Montag, 20. d. M. und dauert 9 Tage.

— **Handschuchsheim**, 7. Okt. Bei der gestrigen Wahl zum Bürgerausschuß durch die dritte Wählerklasse spielten politische Parteianschauungen keine Rolle. Die große Mehrzahl der Gewählten gehört übrigens der Liberalen Partei an. (Hdlb. Z.)

Bodersweier, 7. Okt. In unserem Ort, genannt „Neu-Brandenburg", vergeht jetzt kaum eine Woche, ohne daß nicht von einem Feuer oder Feuerle zu berichten wäre. So wurde dem Straßenwart K. von böser Hand ein im Hofe untergebrachter Wagen Stroh angezündet. Thatkräftige Hilfe war sofort zur Stelle, sonst wäre auch das Haus abgebrannt.

♂ **Emmendingen**, 6. Okt. In dem benachbarten Mundingen ist heute Nacht das Anwesen des Landwirths Rinklin niedergebrannt, Haus, Scheuer und Stallung; das Vieh wurde gerettet.

‡ **Freiburg**, 6. Okt. Der z. Zt. über 600 Mitglieder zählende Landwehr- und Reservisten-Verein „Belfort" hielt am Samstag in Gärtner's Bierhalle seine Generalversammlung ab. Dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein derzeit über ein Barvermögen von 6241 M. verfügt, an Krankengeldern von April bis Oktober 460 M., an Sterbegeldern 140 M., für Vergnügungen und Festlichkeiten 1200 M. verausgabt hat. Dem scheidenden seitherigen 1. Vorstand Hrn. Hauptmann a. D. Wagner brachte die Versammlung ihren Dank durch ein dreifaches Hurrah zum Ausdruck. Bei der Neuwahl der Vorstandschaft wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorstand: Major a. D. Frhr. Huber v. Gleichenstein, 2. Vorstand Kaufmann Ed. Erggelet; 1. Kassier Kfm. Heinr. Fischer, 2. Kassier Blechnermeister Fr. Stockert; 1. Schriftführer Kfm. O. Wiedtemann, 2. Schriftführer Kfm. K. Glockner. — Wie anderwärts, so hat sich auch hier ein Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilmittel gebildet. In der ersten jüngst abgehaltenen Versammlung wurden die Satzungen des Vereins berathen. — Wie in vielen anderen Städten, so konnte auch hier der 1. Oktober nicht ohne eine sozialdemokratische Versammlung vorübergehen. In der Gambrinushalle fanden sich zu ihr nahezu 400 Theilnehmer ein. Auf der Tagesordnung stand die Wahl eines Abgeordneten zum Parteitag in Halle. Nach Eröffnung der Versammlung wurde vom Vorsitzenden der neue Entwurf zum Programm verlesen und dann einige Paragraphen eingehend erörtert, andere ohne Erörterung angenommen. Zum Abgeordneten wurde Schuhmachermeister Haug gewählt. Die Versammlung verlief im Uebrigen ohne Störung.

rr. **Lörrach**, 6. Okt. Gestern feierte die hiesige sozialdemokratische Partei in offiziellster Weise das Erlöschen des Sozialistengesetzes. Nachmittags sammelte man sich in der Restauration Reneau, Vorstadt Neustetten. Um 2 Uhr wurde in geschlossenen Reihen, etwa 300 Köpfe stark, gegen Riehen abmarschirt zur Begrüßung der von Basel kommenden Gesinnungsgenossen. Diese trafen auch in der Stärke von gegen 1000 Mann ein, darunter sehr viele jugendliche Leute. Die Basler, welche 5 rothe und eine blaue Fahne mitführten, brachten auch eine solche von rother Farbe für die hiesige Partei mit, welche im Jahre 1878 beim Inkrafttreten des Sozialistengesetzes der „Sicherheit" wegen nach Basel wandern mußte und nun der hiesigen Partei wieder zurückgebracht wurde. Nach kurzer Begrüßung setzte sich der Zug, gefolgt von nach Tausenden zählenden Zuschauern, in Bewegung. Voraus ein Musikkorps, ging's dann direkt dem mit rothen Fähnchen dekorirten Biergarten Reneau (auf deutschem Gebiet) zu. Dort erfolgte die Uebergabe der erwähnten Fahne an den hiesigen „Sozialdemokr. Verein". Daß es bei dieser Gelegenheit nicht an sozialdemokratischen Reden fehlte, ist selbstverständlich. Da ein öffentlicher Aufzug durch hiesige Stadt verboten war, so zogen es die Leute vor, gruppenweise und singend durch die Straßen zu ziehen. Im Allgemeinen ging das „Schauspiel" ruhig vorüber; trotzdem verzichten wir hier gerne auf derartige Aufzüge, welche in der Regel nicht nur dem Arbeiter die Taschen leeren, sondern oft genug dazu führen, daß zu Hause Frau und Kinder Tage lang hungern und darben müssen.

— **Pfullendorf**, 6. Okt. Bei der heute vorgenommenen Bürgerausschußwahl stimmten von 333 Wahlberechtigten 109 ab; in sämmtlichen 3 Klassen gingen die vom Liberalen Bürgerverein Vorgeschlagenen fast einstimmig durch. Die Ultramontanen enthielten sich beinahe gänzlich der Wahl. (Konst. Ztg.)

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Mannheim beging man am Sonntag ein Galaradfahrerfest mit statilichem Korso auf der Ringstraße und glänzendem Turnier im Kunstfahren, wobei besonders eine junge Dame aus Aglasterhausen und der berühmte Kunstfahrer G. Marschner aus Dresden sich auszeichneten. — Vor einigen Tagen wurde in Gundelfingen früh der Knecht des Rößlewirths im Hofe todt aufgefunden. Es hat sich herausgestellt, daß derselbe Nachts spät nach Hause kam und, um nicht gesehen zu werden, von Außen in seine Schlafkammer einsteigen wollte. Hierbei kam er zu Fall und zwar so unglücklich, daß er sein Leben einbüßte. — Der Bürgerausschuß von Hornberg hat den Beschluß gefaßt, eine Wasserleitung anzulegen; es soll nächstes Frühjahr mit der Arbeit begonnen werden. — In Durlach wurde in der Nacht vom 5. auf 6. Okt. der prächtige, beim Festzug des 111er-Tages am Kriegerdenkmal niedergelegte Kranz gestohlen. Man hat die Thäter aber andern Tages erwischt.

Amtliche Nachrichten.

Se. K. Hoh. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den Kanzler des Deutschen Reiches und Königlich preußischen Ministerpräsidenten, General der Infanterie L. v. Caprivi, zum Ritter des Haus-Ordens der Treue zu ernennen, ferner dem Chef des Generalstabes des XIV. Armeekorps, Oberstleutnant v. Kleist, das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen und dem k. preuß. Hauptmann Ebmeyer vom Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, kommandirt zur Dienstleistung beim Kanzler des Deutschen Reiches, das Ritterkreuz 1. Kl. mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen, dann dem fürstl. fürstenbergischen Galerie-Inspektor Heinr. Frank in Donaueschingen das Ritterkreuz 1. Kl. des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen und dem vormaligen kaiserl. deutschen Konsul Rud. Gageur in Basel die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen k. preuß. Kronen-Ordens 4. Klasse zu ertheilen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Oktober.

* **Ueber die neue Lokalbahn nach Durmersheim** geht dem „Schw. M." folgende gelegentliche Korrespondenz zu: „Die neue Bahn hat unter insofern günstigen Umständen ihren Betrieb eröffnet, als über die starke Benützung kein Zweifel mehr bestehen kann. Auf der Station Mörsch hatten sich am ersten Tag so viele Arbeiter versammelt, daß der 6 Wagen zählende erste Zug nicht alle mitnehmen konnte. Obwohl die Direktion gleich einen Extrazug gehen ließ, so nützte dies nichts mehr, denn die Leute kamen zu spät und verloren ¼ Tag. Es ist begreiflich, daß dieses Vorkommniß im Verein mit dem Preis für die Arbeiterwochenbillets, der höher ist, als erwartet wurde, eine gewisse Unzufriedenheit erzeugt hat."

T. **Neue Dampfbahn.** Am Montag Abend von 6 bis halb 7 Uhr sammelte sich am Karlsthor (Haltestation) eine nach Hunderten zählende Menschenmenge an, so daß die zahlreichen Fuhrwerke nur mit Mühe durchkommen konnten. Der Ordnung haltende Schutzmann forderte einen sich fortwährend im Schienengeleise stehenden Arbeiter auf, auf die Seite zu gehen, was derselbe unter allerlei Redensarten nicht befolgte, worauf derselbe nach wiederholter erfolgloser Aufforderung in Haft gebracht wurde. Von Arbeitergruppen, welche sich vor dem Wachlokale angesammelt hatten, hörten wir fast durchgehends die Verhaftung billigen, da es der Betreffende nicht anders habe haben wollen.

* **Wegen Reinigung des Albbettes** erläßt das Bezirksamt hier eine Bekanntmachung, wornach von Mittwoch den 8. d. Mts. ab unter Leitung der gr. Kulturinspektion Karlsruhe eine außerordentliche Reinigung desselben von dem Anwesen der Gesellschaft für Brauerei-, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel bis zur Appenmühle in Daxlanden, unter Aufstauung des Wassers durch die Grünwinkler Schleuße, vorgenommen werden wird. Beim Vollzug der Reinigungsarbeiten ist den Weisungen der gr. Kulturinspektion und deren Personal seitens der Gemeinden, Ufereigenthümer und Besitzer von Wasserbenützungsanlagen unbedingt Folge zu leisten. Jedes Anstauen und Zurückstauen des Wassers im Flußbett oder den zugehörigen Kanälen ohne ausdrückliche Ermächtigung der gr. Kulturinspektion ist untersagt.

* **Die voraussichtlichen Regenverhältnisse** der nächsten Jahre bespricht Prof. Schreiber in der „Gaea" in wenig tröstlicher Weise. Nach ihm hängen die Ueberschwemmungen mit periodischen Vorgängen an der Sonnenoberfläche zusammen, welche von 14 zu 14 Jahren abwechseln. Wir befinden uns in der Periode, die erst im Jahre 1904 abläuft und während welcher eine Fortdauer bezw. Steigerung der regnerischen Witterung zu erwarten ist. Die Zeichen dafür sind kühle Sommer, warme Winter. Soll das Jahr 1891 also nicht aus der Art schlagen, so werden wir uns nicht allzu vielen Hoffnungen hingeben können.

* **Aus Karlsruhe, 6. Okt.**, wird der „N. B. L." geschrieben: Den Mannschaften der hiesigen Garnison wurden gestern beim Appell Zettel eingehändigt, worauf diejenigen Wirthschaften verzeichnet waren, welche für den Besuch des Militärs verboten sind wegen Aufliegen des sozialistischen „Volksfreunds". — Als Kuriosum mag verzeichnet sein, daß

die Beamten auf der hiesigen Lokalbahnstation die preußische Kokarde an der Mütze tragen, während die sog. unteren Beamten mit der badischen fürlieb nehmen.

* **Einen kräftigen Regen** hat uns die vergangene Nacht gebracht, der bis in die Vormittagsstunden andauerte. Unsre Landwirthe werden nach so viel trockenen Tagen den Regen gewiß willkommen heißen, da er ihnen zur Bestellung der Wintersaat wohl recht nöthig war.

* **Im städt. Schlacht- und Viehhof** wurden im Monat September 1890 geschlachtet: Großvieh 850 Stück, Kälber 1240 Stück, Schweine 2071 Stück, Schafe 135 Stück, Ziegen 3 Stück, Pferde 25 Stück. Zu Markt kamen: Großvieh 75 Stück, Schweine 1970 Stück, Kälber 987 Stück, Schafe 36 Stück. Frisches Fleisch wurde eingeführt: 871 Stück mit zusammen 19540 Kgr. Gewicht.

* **Ein Karlsruher in Newyork** hat in pflichtgetreuer Ausübung seines Berufes sein Leben lassen müssen. Wie uns nämlich aus zuverlässiger Quelle von dorther berichtet wird, ist vor etwa 14 Tagen in Long Island (Inselvorstadt von Newyork), als eine berüchtigte Diebesbande polizeilich ausgehoben werden sollte, auf die Schutzmannschaft geschossen worden, wobei der Sergeant Jul. Schott aus Karlsruhe so schwer getroffen wurde, daß er nach kaum einer Viertelstunde seinen Geist aufgab.

♧ **Botanischer Garten.** Heute (Abend) wird die Victoria regia ihre 8. Blüthe entfalten; nur noch ein paar Tage ist es dem Publikum vergönnt, diese Pflanze in Augenschein nehmen zu können, da das Victoriahaus in aller Kürze zu Ueberwinterungszwecken vorbereitet wird.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

— Der **österreichische Silber-Coupon** wird mit 180 Mk. eingelöst.

— **Mannheimer Getreidebörse.** Die Tendenz der heutigen Börse war eine durchaus angenehme und die Preise für Weizen und Roggen höher. In Weizen per November und März fanden lebhafte Umsätze statt. Auch für Hafer und Mais war die Nachfrage rege und die Course ebenfalls fester.

Wechsel.	(K. Sicht.)		**Geld-Sorten.**	
Amsterdam	fl. 100	168.60	Dukaten	9.63—75
London	Lstrl. 1	20.37	20-Franke-Stücke .	16.40—10
Italien	Lire 100	79.85	Engl. Sonvereigns	20.39—31
Paris	Fr. 100	80.45	Russ. Imperials .	16.75—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.25	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	177.—		

Erledigte Stellen.

* Notariatsgehilfen, solid und gewandt, sucht Notar Starck in Heidelberg.

* Notariatsgehilfe, solid und geschäftsgewandt, wird zum Eintritt alsbald oder Anfangs November l. J. gesucht von Notar Ott in Karlsruhe.

Konkurse in Baden.

Pforzheim. E. Fr. Auerbach, Kronenwirth von Eutingen. Prüfgstermin 17. Novemb.

Heidelberg. R. Koßmann von St. Ilgen. Prüfgstermin 11. Novemb.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 7. Okt. Reichsgerichtspräsident Dr. v. Simson hat nach einer gestern hier mit Herrn Staatssekretär v. Oehlschläger abgehaltenen Konferenz sein Entlassungsgesuch definitiv zurückgezogen.

Wien, 7. Okt. Der König von Griechenland machte Kalnoky heute Vormittag einen längeren Besuch.

Troppau, 7. Okt. Im Danbrauer-Orlauer Schachte sind heute fast sämmtliche Arbeiter eingefahren, so daß der Ausstand als beendet betrachtet werden kann.

Paris, 7. Okt. Der heutige Ministerrath sprach sich für die Annahme eines Maximal-Zolltarifs aus, dessen Positionen im nächsten Rathe festgesetzt werden sollen. Ferner genehmigte der Rath die Errichtung eines Ober-Marineraths und billigte den Friedensschluß mit Dahomey.

Paris, 7. Okt. In der gestrigen Sitzung des obersten Gesundheitsrathes wurde offiziell mitgetheilt, daß in Lussel und Herault zwei aus Spanien eingeschleppte choleraartige Fälle vorgekommen, jedoch vereinzelt geblieben sind.

Paris, 7. Okt. Den Blättern zufolge beschäftigte sich der höhere Kriegsrath gestern mit mehreren Projekten betreffs der Abänderung des Vertheidigungssystems an der Südostgrenze.

St. Etienne, 7. Okt. Die Bergarbeiter von Firminy und Roche la Moliere beschlossen einen Gesammtstrike; derselbe beginnt morgen.

Mailand, 7. Okt. Heute Nacht erfolgte ein Zusammenstoß des Gotthardzuges mit einem Lokalzuge in der Nähe von Novora. Der Zugführer und ein deutscher Reisender wurden getödtet, drei Beamte und sechs Reisende schwer verwundet und mehrere Waggons zertrümmert.

London, 7. Okt. Aus Odessa wird den „Daily News" gemeldet, daß der russische Botschafter in Konstantinopel, Herr v. Nelidow, eine energisch abgefaßte Depesche des Herrn von Giers in Betreff Armeniens dem Sultan überbringe. Nach einer Meldung desselben Blattes aus Tiflis ist ein ministerieller Befehl ergangen, nach welchem armenische Flüchtlinge paßlos die russische Grenze überschreiten dürfen.

London, 7. Okt. Das Parlament tritt am 25. November zusammen.

Madrid, 7. Okt. Eine Zunahme der Cholera wird aus der Stadt Valencia und den Provinzen Castellon und Barzelona gemeldet. Neu verseucht ist Atarfe in der Provinz Granada. — Die offiziellen Meldungen über die Pocken-Epidemie in Madrid geben zu, daß täglich durchschnittlich 45 Erkrankungen stattfinden, von denen die Hälfte mit dem Tod endigt.

Newyork, 7. Okt. Die deutschen Bürger der Unionsstaaten feierten gestern in verschiedenen Städten den zweihundertsten Jahrestag der Landung der ersten deutschen Einwanderer.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote: 4. Okt. Säckel Krämer von Lülsfeld, Kaufmann hier, mit Klara Homburger von hier. — Joseph Rückert von Rauenberg, Bremser hier, mit Helena Bullinger von Malsch. — Valentin Scheppers von Lohheide, Taglöhner hier, mit Luise Vollmer von Lauf.

Auswärtige Todesfälle.

Adam Beiler, Privatier in Heidelberg. — Wilhelm Mattheis, Besitzer des Hotels z. gold. Kreuz, Lichtenthal. Adolf Schmidt, Kaufmann, Offenburg.

Eingesandt.

Die **111er von Liedolsheim** können nicht umhin dem Hrn. Blumenwirth in Durlach für die feine und vorzügliche Bewirthung am 111er Tag, bestens zu danken. Es war wirklich Schade, daß wir uns nur kurz dort aufhalten konnten. Wir bedauerten allgemein, daß den Hundertelfern des Rheinthals keine spätere Fahrgelegenheit von Seiten der Bahnbehörde geboten war: Mußten wir doch schon um 5 Uhr antreten, um uns vom keuchenden Dampfroß unserer Station näher bringen zu lassen. Alles was nach dieser Zeit noch in Aussicht stand, war für uns verloren. R. G.

Für die Brandbeschädigten in Gerlachsheim sind ferner bei uns eingegangen:

Von J. K. W. 50 Pf. Von Jul. Haug sen. 3 M.

Zur Entgegennahme weiterer milder Gaben erklärt sich die Expedition der „Bad. Presse" gerne bereit.

Liederhalle.
Samstag, den 11. Oktober 1890, Abends 8 Uhr beginnend:
Familien-Abend
mit **musikalischen Aufführungen** und darauf folgender **Tanz-Unterhaltung.**
9659 **Der Vorstand.**

Gesangverein Liedertafel.
Heute Mittwoch, den 8. Oktober 1890, Abends halb 9 Uhr:
Probe.
Um zahlreiches Erscheinen sämmtlicher Herren Sänger bittet
9681) **Der Vorstand.**

Hirschbrücke.
Donnerstag Morgens:
Wellfleisch mit Sauerkraut.
Abends: 9682
Frische
Leber- und Griebenwürste.
M. Habich.

Geschäfts-Empfehlung.
Meinen werthen Kunden und Gönnern für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend, halte ich mich auch fernerhin in der Anfertigung aller vorkommenden Arbeiten der
Buchbinderei
bestens empfohlen und sichere pünktliche und saubere Ausführung zu.
Hochachtungsvoll 9689
H. Klenk Wwe.,
Herrenstraße 22.

Winter-Handschuhe, Wollene Strümpfe, Cachenez
in frischer Waare.
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Wer
guterhaltene **Knabenkleider** für das Alter von 12—16 Jahren um mäßigen Preis abzugeben hat, möge seine Adresse gefl. unter Chiffre C. W. 9670 in der Exped. der „Bad. Presse" abgeben.

36 hochamusante Bilder, Vlf. 1½ M. Wo z. v. z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-Mken. **Literaturbüreau Dr. 8, Gotha.**

Gänselebern 9286
werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (9026

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Bürgerstraße 17, parterre. 9686

Verloren
wurde am Dienstag von der Herrenstraße durch die Kaiser- bis Kronenstraße eine zugeschnittene **Weste** mit Zubehör. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Expedition der „Badischen Presse" abgeben. 9687

Zu kaufen gesucht.
Eingeführte (9678
Accidenz-Druckerei
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Offerten unter Chiffre K. 9706 an Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten.

Zu verkaufen
In schöner Gegend Mittelbadens, ¾ Stunden von nächster Bahnstation entfernt, ist ein altrenommirtes
Gasthaus
mit Oekonomiegebäude und Gartenwirthschaft Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Der Platz ist als Sommeraufenthalt gerne gewählt und beliebter Ausflugsort einer nahe gelegenen Großstadt. Die zu dem Anwesen gehörigen Güter können käuflich oder pachtweise miterworben werden. Gefl. Offerten sind unter Chiffre A. 9502 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Restauration
zu verkaufen.
Eine Restauration mit bedeutendem Bier- und Weinverbrauch, mit Billard und Inventar, inmitten der hiesigen Stadt, ist, Familienverhältnisse halber, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen würde sich als Weinhandlung und zu jedem größ. Geschäfte eignen.
Offerten unter Nr. 9627 sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Nußbaum-Pianino,
kreuzsaitig, mit prachtvollem Ton, hat im Auftrag für 550 Mark zu verkaufen 9457
Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Feines neues Pianino
ist aus freier Hand **zu verkaufen.**
Adressen unter Nr. 9406 an die Expedition der „Bad. Presse".

Eine **Winterjacke** mit schwarzem Pelz (für eine schlanke Person), noch gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres Kreuzstr. 20, Vorderhaus, 3. St. (9618

1700 Liter reines **Kappelrodecker Kirschenwasser**, per Liter 2 M., hat im Auftrage zu verkaufen: **K. Hils,** Bürgerstraße 10. 9690

Stellen finden.

Notarsgehilfe gesucht.
Ich suche einen gewandten und zuverlässigen **Gehilfen** zum Eintritt am 20. ds. Mts. **Gute Zeugnisse** erforderlich. 9641
Notar **Strübe,** Mannheim.

Ein Schreiner gesucht
bei dauernder Beschäftigung:
9688 Kronenstraße 1.

Ein tüchtiger Glaser
kann sofort eintreten bei (9515
Philipp Beck,
Zähringerstraße 61, **Karlsruhe.**

Installateur, (9645
ein tüchtiger, findet sogleich bei hohem Lohn Arbeit: Wilhelmstr. 2, 2. Stock,

Stelle-Antrag.
Ein inaktiver Feldwebel oder Sergeant kann am Platz eine einträgliche Stelle (als Haupt- oder Nebenberuf) erhalten. Briefliche Anträge unter Chiffre P. 9598 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Koch und Kellner
finden gute Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstraße Nr. 17 in Karlsruhe. (9250

T. Stellen finden:
ein Koch,
ein **Saalkellner** und ein **Restaurations-Kellner.**
Eintritt in Bälde. Näheres durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9007

T. Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen finden in Herrschaftshäusern hier gute Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9008

T. Hotelzimmermädchen
und **Kellnerinnen** finden hier u. auswärts dauernde Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9009

T. Köchinnen, Köchinnen
finden gutbezahlte Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9010

T. Hausmädchen,
Mädchen, welche bürgerlich kochen können, sowie mehrere Spülmädchen, **Kaffee-Köchinnen** und Beiköchinnen finden auf's Ziel Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße Nr. 17 in **Karlsruhe.** 9011

Ein kräftiges **Mädchen** mit angenehmem Aeußern, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, **findet sofort Stellung.** Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 9683.

Ein braves Mädchen vom Lande wird als
Kellnerin
gesucht. 9636
Näheres im **Gold. Karpfen.**

Metzger-Lehrling.
Ein junger, kräftiger Bursche, der Lust hat, die Metzgerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten bei
Leopold Hemmer,
9478) **Metzger u. Wurstler.**
Karlstraße Nr. 25.

Stellen suchen.

Ein Kaufmann,
34 Jahre alt, **sucht sofort Stelle** auf einem Comptoir, Bureau oder sonstige seinem Beruf angemessene Beschäftigung. Derselbe hat schon in der Versicherungsbranche gearbeitet und ist auch gereist. Beste Zeugnisse, Ansprüche ganz bescheiden.
Offerten unter Chiffre L. V. 9650 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Heizer-Stelle-Gesuch.
Ein zuverlässiger **Maschinenschlosser,** der alle vorkommenden Reparaturen selbst besorgen kann, sucht per sofort oder später Stelle als Heizer. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter **G 62398 a** an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** (9561

Zu vermiethen.

Bahnhofstraße 10 ist der zweite Stock von 4 Zimmern mit Küche und aller Zugehör zu vermiethen und können noch weitere 3 Zimmer über 2 Treppen dazu gegeben werden.
Näheres daselbst. 9504

Louisenstraße 64, 4. Stock, sind auf 23. Oktober 2 Zimmer mit Küche zu vermiethen. 9347
Näheres **Augartenstr, 56,** 2. St.

Zähringerstraße Nr. 82 ist ein gut möblirtes Zimmer mit 2 Fenstern, auf die Straße gehend, per 15. Oktbr. zu vermiethen. 9672

Herrenstraße 27 ist im Hinterhaus ein großes, unmöblirtes Zimmer mit Kochofen und Keller auf 23. Oktbr. zu vermiethen. 9671
Näheres im 3. Stock.

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter eine **Schlafstelle** zu vermiethen.

Eine **Schlafstelle** ist zu vermiethen. Näheres Wilhelmstraße 34, 3. Stock, links. 9685

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir vergeben im Submissionsweg die Lieferung nachbezeichneter Bahnwartsmonturstücke für das Jahr 1891, nämlich:

von 410 Tuchröcken,
625 Tuchhosen,
900 Dienstmützen,
175 Mänteln,
400 Drillchröcken,
900 Drillchhosen

und nehmen mit entsprechender Ueberschrift versehene, schriftliche und versiegelte Angebote hierauf bis längstens **Montag, den 13. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr,** entgegen.

Musterstücke liegen diesseits zur Einsicht auf; die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage unentgeltlich abgegeben. 9190

Karlsruhe, den 22. Septbr. 1890.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Holz- und Eisen-Versteigerung.

Am **Montag, den 13. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,** im Festungs-Schießhof beginnend, werden meistbietend gegen sofortige **Baarzahlung am Ort und Stelle** versteigert:

circa 150 cbm kantiges Tannholz,
" 800 lfd. m Tannen-Rundholz, 20—35 cm stark, auch in kleinen Loosen,
" 140 Stück Ketten ca. 5 m lang,
" 16 Barrierthore,
" 8000 kg gutes Schmiedeeisen,
" 700 kg Herd- und Ofentheile,
" 100 m Stacheldrahtzaun,
" 400 kg Holztheer in Fässern,
" 80 Stück Eisenbahnschienen und Sonstiges. (9655

Königliche Fortifikation Rastatt.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei **Heidelberg** versteigert mit Borgfrist oder Rabattbewilligung bei Baarzahlung **Montag, den 20. d. M., früh halb 10 Uhr, im „Hirsch" in Ziegelhausen** aus den Domänenwald-Schlägen: „Mühlhang, Dossenheimerkopf, Geigersheide, Pfarrwaldskopf, Hahnengrund, Uebelsgrund, Judenwald, Prinzensitz, Schöner Buchwald, Ochsenlager, Kreuzschläge, Lindenbacherhang und Brunnenberg": 123 Loose gemischtes Reisholz auf Haufen; sodann aus den Schlägen „Uebelsgrund, Heiligkreuzsteinacherschläge und Kandelgrund" 65 Ster fichtenes Stockholz, welche Holzsortimente die Domänenwaldhüter auf Verlangen vorzeigen. 9677

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde **Spielberg** versteigert am **Samstag, den 11. Oktober ds. Js., Nachmittags 2 Uhr,** beim Farrenstall einen **fetten Rindsfarren,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Spielberg, den 7. Oktober 1890.

Der Gemeinderat.
Bürgermeister Ott.
9674 Höfel, Rathschrbr.

Engl. Speck (Bacon)

zum Rohessen u. Braten eingetroffen bei (9665

Hermann Munding,
Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstr.

Straßburger (9663

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

W. Grimm Nachf.,
Kaiserstr. 19, bei der Dragonerkaserne.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, tüchtiger Geschäftsmann, von angenehmem Aeußern, Besitzer eines eigenen Hauses und Geschäfts, sehr vermöglich, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin evangel. Konfession mit häuslichem Sinn, angenehmem Charakter und einem Vermögen von 10—12000 Mk., wenn auch nicht gleich alles baar. Ernstgemeinte Anträge bittet man unter strengster Verschwiegenheit unter Nr. 9669 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Probe-Nummer gratis

Daheim

Verlag der Daheim-Expedition, Leipzig.

in allen Buchhandlungen.

Altbewährtes, wohlfeiles Unterhaltungsblatt des gebildeten deutschen Hauses mit reichem, ausgewähltem Lesestoff an Romanen, Novellen und mannigfaltigen Artikeln der beliebtesten vaterländischen Autoren, sowie zahlreichen vortrefflichen Illustrationen und den Beilagen „Aus der Zeit — für die Zeit" (kleine illustrierte Zeitung) und „Frauen-Daheim". — Der neue Jahrgang begann am 1. Oktober mit dem spannenden Roman: „Moderne Raubritter" von Paul v. Szczepanski.

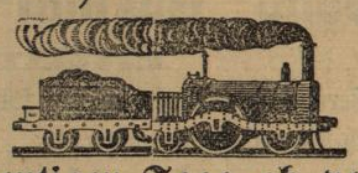
Wochen-Ausgabe: Jeden Sonnabend eine Nummer, **vierteljährlich 2 Mk.**

Heft-Ausgabe: Im Jahrgang 18 Hefte, **dreiwöchentlich à 50 Pf.**

☞ Der Daheim-**Anzeiger** ist bei seiner großen Verbreitung das beste Vermittlungsorgan für Stellen-Gesuche und Angebote und von besonderer Wirksamkeit für alle industriellen, wirtschaftlichen, literarischen und andern Ankündigungen. 9648

Abonnements in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem Postamte.

Karlsruher Lokal-Bahn.



Vom heutigen Tage ab verkehren die Züge 26 und 27 regelmäßig zwischen Forchheim und Karlsruhe.

Darmstadt, den 7. Oktober 1890. 9673

Betriebs-Verwaltung.

Hinks' Patent-Doppelbrenner-Lampen.

Seit Jahren als beste Erdöllampe auf das Glänzendste bewährt.
Grösste Auswahl der elegantesten neuesten Muster.
Einzige Niederlage in Karlsruhe
bei **F. Mayer & Cie.,** Hoflieferanten,
Rondelplatz. (9675
Alle Reparaturen unserer Lampen besorgen wir gratis.

Für Wirthe und Oberkellner!

Gasthöfe und kleine Hotels, von Geschäftsreisenden stets gut frequentirt, habe im Auftrage in badischen und württembergischen verkehrsreichen Amtsstädten zu verkaufen. **Feil** wegen Todesfalls, theils wegen vorgerückten Alters des Besitzers.

Man wende sich um alles Nähere an **K. Tröster, Geschäfts-Bureau für Liegenschafts-Agentur, Kreuzstraße 17, Karlsruhe.** (9680

Oesterreichische Spezialität!

Verlangen Sie nur Gessler's echten Altvater Kräuter-Liqueur

in allen feinen Handlungen, Restaurants, Cafés und Konditoreien.
Alleinige Fabrikation: **Siegfried Gessler, Jägerndorf** (Oesterreich).
Begutachtet und empfohlen von den hervorragendsten Autoritäten der Chemie und Medizin, ausgezeichnet mit ersten Preisen bei den internationalen Weltausstellungen ist

Gessler's echter Altvater ein Dessert-Liqueur ersten Ranges. Magenleidenden besonders zu empfehlen.

Depôts in Karlsruhe:

Aug. Leop. Beck,	**Ernst Deuble,**
Heinr. Dobmann jun.,	**Carl Hager,**
Jul. Hoeck,	**Adolf Hofherr,**
Fritz Leppert,	**Victor Merkle,**
Hermann Munding,	**Friedr. Maisch Sohn,**
J. Schüssler,	**E. Veit.** 9468

In der **„Bad. Presse"** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die **„Badische Presse"** liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Danksagung.

Für die uns bei dem Ableben des

Herrn Hof-Posamentier Friedrich Betsch

in unserem tiefen Schmerze von allen Seiten bewiesene, so wohlthuende Theilnahme, ferner für die große Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden sagen wir hiermit unsern herzinnigsten Dank.

Ganz besonders dankbar sind wir dem verehrl. Gesangverein „Fidelia" für seinen erhebenden Trauergesang. (9667

Das Seelenamt für den Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 9. Oktober, Vormittags 1/2 11 Uhr, in der kathol. Stadtpfarrkirche statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Heute wurde die irdische Hülle des am 4. d. Mts. so schnell und unerwartet verstorbenen hochwürdigen Hrn. Pfarrers

Aloisius Heller

dahier zur letzten Ruhestätte begleitet. Wohl noch nie wurde einem Verstorbenen ein ehrenvolleres und zahlreicheres Grabgeleite hier gegeben; denn nicht nur beinahe die ganze Einwohnerschaft, sondern auch viele Personen aus den umliegenden Orten nahmen an dem Leichenzuge Theil. Dem von lieben Freundeshänden mit zahlreichen Kränzen geschmückten Sarge, den die Gemeinderaths- und Stiftungsmitglieder trugen, gingen die Jugend und weißgekleidete Jungfrauen, dann die anwesenden Herren Geistlichen voran. Dann folgten der hiesige Militär-Verein und die übrigen Theilnehmer des beinahe unabsehbaren Zuges.

So erhebend die vom hiesigen Gesangverein vorgetragenen Gesänge waren, so ergreifend und ansprechend war aber auch die Grabrede, und kaum ein Auge der Zuhörer blieb thränenleer, gewiß ein sprechendes Zeugniß dafür, in welcher Achtung und Liebe der Verstorbene hier in seinem Leben stand. —

Der Verewigte war seit 1874 dahier Pfarrer und lebte nicht nur mit den Ortsvorgesetzten und den Herren Lehrern, sondern auch überhaupt mit der ganzen Gemeinde in schönster Eintracht. Mit ihm ist ein theures, verdienstvolles Leben aus unserer Mitte geschieden. Wer den biederen und friedlichen Charakter des Entschlafenen kannte, wird gewiß mit uns den Heimgang eines so trefflichen Mannes tief beklagen müssen. Leider zu früh — nach menschlichem Ermessen — ist er uns durch Gottes unerforschlichen Rathschluß entrissen; sein Bild aber wird stets in unseren Herzen fortleben.

Ehre seinem Andenken!

Steinmauern, den 7. Oktober 1890. 9679

Mehrere seiner trauernden Freunde und Verehrer.

Gelegenheitskauf.

Ein **Pianino,** feinstes Fabrikat, kreuzsaitig, mit prachvollem Ton, hochelegante Ausstattung, hat **außergewöhnlich billig** zu verkaufen 9456

Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Metzger-Haus feil

in Karlsruhe mit guter Kundschaft, gut rentirend. Anzahlung 2000 M.

Lusttragende Käufer belieben ihre Offerten unter „Metzger-Haus" Nr. 8500 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Haus-Verkauf.

In schöner, gangbarer Lage im westlichen Theil der Stadt ist ein 4stöckiges Haus mit nachweisbar rentablem Geschäft, aus freier Hand, zum Preis von ca. 27000 M., unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres unter Nr. 9128 in der Expedition der „Bad. Presse".

Billig abzugeben:

Einige guterhaltene **Weinfässer** (60 bis 330 Ltr. haltend), **1 Futterkasten** und einige größere **Packkisten.**

9658) Rheinstraße 23.

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe

Sophienstrasse 15 — Karlsruhe.

Anstalt für **schwedische** (Zander'sche und manuelle) **Heilgymnastik, Orthopädie** und **Massage.**
Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr. 4749

Die Aufnahme kann jederzeit stattfinden.
Prospekte, sowie jede weitere Auskunft im Institute.

Bremer Lebensversicherungsbank Bremen.

Lebens-,
Militärdienst- und
Aussteuer-Versicherungen
vermitteln die Vertreter und die **General-Agentur** 9408
J. Friedrichs, Kriegstraße 40 I.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Kenntniß, daß ich unter'm Heutigen die **Wirthschaft**

„Zur Insel Helgoland",

Durlacher-Allee Nr. 34,

übernommen und eröffnet habe. (9542

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabfolgung eines guten **Weines** und guter **Speisen,** sowie eines feinen Stoffes **Moninger**'schen **Lagerbieres** das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erringen. Ich sehe recht zahlreichem Besuche entgegen und zeichne

Hochachtend

K. Fecht.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich unter'm Heutigen die Wirthschaft

Zum Hohenstaufen,

Kaiserstraße 81,

pachtweise übernommen habe. (9664

Für einen bekannt ausgezeichneten Stoff **Moninger**'schen **Lagerbiers, reingehaltene Weine,** sowie **reichhaltige Speisekarte** und flotte Bedienung ist stets Sorge getragen.

Um gefälligen Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Lorenz Mafell.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich unter'm Heutigen meine eigene **Wirthschaft**

„Zur Insel Helgoland",

gegenüber dem neuen Lokalbahnhofe, **Neue Landgrabenstraße 58,** eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung **guter Speisen** und **reiner Weine,** sowie eines feinen Stoffes **Kammerer**'schen **Lagerbiers** meine werthen Gäste zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Joh. Wüst.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1890. (9518

En gros. **En détail.**

Sein größtes Lager in

Perl-, Metall- und Blätter-Kränzen,

künstlichen Blumen und **Zimmerpflanzen** aller Art, **Bouquet-Manchetten** von 15 Pfg. an per Dtzd. bis 150 Mk., **Trauerschleifen,** gewachst, Battist und Atlas empfiehlt billigst

W. Eims Nachfolger,
8692 **Adlerstraße 7.**

Bekanntmachung.

Unseren Geschäftsfreunden und Kunden machen wir die Mitteilung, daß sich unsere gesammte Werkstätte-Einrichtung von **Montag, den 13. d. Mts.** ab in unserer **neuerbauten Fabrik, gegenüber dem Staatsbahnhof in Ettlingen,** befindet.

Wir werden dieselbe unter der Firma

Badische Normal-Werkzeug-Fabrik

Ettlingen

in vergrößertem Maaßstabe weiter führen.

Durch Erweiterung unserer

Feinmechanischen Werkstätte,
Anlage einer Betriebskraft,
Schlosserei und
Schmiede etc. etc.

sind wir in der Lage, alle Aufträge auf das Sorgfältigste auszuführen.

Für kleinere **Fahrrad-Reparaturen** befindet sich eine Annahmestelle bei Herrn **Ottomar Wolff,** Elektrotechnische Anstalt und Feinmechanische Werkstätte, **Steinstraße Nr. 29** hier, während wir größere **Fahrrad-Reparaturen** in unserer Fabrik in Ettlingen ausführen werden.

Für das uns bisher geschenkte Zutrauen dankend, werden wir auch fernerhin bestrebt bleiben, dasselbe zu rechtfertigen, und empfehlen uns

mit vorzüglicher Hochachtung (9668

Scholl & Kaller.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Karlsruhe und Umgebung mache hierdurch die ergebenste Anzeige, dass ich unter'm Heutigen

21 Wilhelmstrasse 21

ein

Buchbinderei-, Galanterie- und Cartonnagen-Geschäft

gegründet habe. Gestützt auf vielseitige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, meine werthen Kunden und Gönner bei allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten stets prompt und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Böss,
Buchbinder.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1890. 9661

Restaurant & Café DRESSEL,

Zirkel 24, vormals „Zur Poule", Zirkel 24,
empfiehlt (9396
warme und kalte **Speisen,** guten **Mittagstisch, Rhein-** und **Moselweine, Schrempp**'sches **Lagerbier. Billard.**

Läuferstoffe, Vorlagen,
Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,
Bettdecken
große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.
Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (4752
Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Brautkränze, Hutbouquets, Fantasie- und Schmuckfedern

empfiehlt (8691

W. Eims Nachf.,
Adlerstraße Nr. 7.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im **Anfertigen** von **Herren-** und **Knaben-Kleidern,** sowie auch im **Ausbessern** zu den billigsten Preisen.

Ludwig Müller,
Kleidermacher,
9458 **7 Adlerstraße 7.**

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
Gegründet 1880.
Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** ꝛc. ꝛc.
NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.
Achtungsvoll (4725
B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Fußbodenglanzlack

in allen Farbentönen
per Pfund 60 Pfg., bei 10 Pfd. 55 Pfg. empfiehlt 9471
W. Grimm Nachf.,
19 Kaiserstraße 19,
bei der Dragoner-Kaserne.

Kartoffeln.

Die feinsten **Tafel-Kartoffeln,** Odenwälder Sorte, **das Sester zu 95 Pfg.,** hat wieder zu verkaufen
Friedrich Schüssler, Kaufmann
Ludwigsplatz 40b. 9252

Zum Ein- und Verkauf von Kartoffeln

(Lieferungen auf Abruf)
empfiehlt sich ein in diesem Artikel kundiger Oekonom, der große und ausgedehnte Kundschaft besitzt.
Offerten von Verkäufern, wie von Kaufliebhabern werden unter Nr. 9399 in der Expedition der „Bad. Presse" entgegengenommen.